

stauchischer Bote

Herothisch-Thalothische-Ausgabe



Dezember 611 n.SB.



Krimwall/Westpass. - Die nördliche Verteidigungslinie am Westpass ist in der Nacht zum 20. des letzten Monats in einem wilden Ansturm unzubändigender Orks gefallen. Inquisitorische und königliche Truppen zählen bis zu 100 Gefallene oder in der Gewalt des Ansturms Verschwundene. Der Verteidigungsstab ist entsetzt und ratlos und selbst die Zwerge des Ulaath mussten ihren noch nicht vollendeten Wall nach zähem Ringen und Verlusten unter ihresgleichen aufgeben. Erst am Klauenfang, nicht mal eine Stunde vom direkten Passweg hinein in den Thalothischen Westen, hielt die Gegenwehr mit ewigem Feuer und Pechfackeln gegen den Blutrausch der Bestien. Man rechnete, so der Herold des obersten Befehlshabers, am Krimwall nicht mit einem so konzentrierten Angriff, da die Hundschaffter nur wenige marodierende und wenig kontrolliert agierende „Orkhäufen“ an den Ausläufern des Gebirgswaldes ausmachen konnten. „Die Blutschlacht ist der Gefahrenhort - war es wohl, wie wir jetzt wissen“, erklärt Bitter friedegunst zu Weissenburg, der selbst mit seiner kleinen Truppe nur mit großen Verlusten und Verletzungen den Klauen und Schlachtwaffen der Angreifer entkommen konnte. In einer schnellen Gegenreaktion verstärkt man nun den Klauenfang mit Männern und Frauen, die man aus den

Wallanlagen der Blutschlacht und aus Thalothien selbst abgezogen hat, bis die Verstärkung aus dem Landesinneren am Westpass eintrifft. Herolde rufen zum Waffendienst in allen Lehen der Königin, die Vasallenpflicht wird eingefordert und viele, die bisher nur zögerlich ihren Pflichten am Pass nachgekommen sind, greifen nun zur Waffe für die Königin und für Stauchen, denn auch an der Blutschlacht kommen die Spähtrupps mit alarmierenden Warnungen aus dem Orkgebiet zurück und künden von Orks, die sich unter Bannern zusammenrotten. Die Waffenruhe am Pass ist augenscheinlich vorbei. Mögen die Faucher uns beistehen und unsere Klagen schnell und scharf machen! Furwins Gunst mit uns!

Unruhen in Elhambra

Chabronith/Chobrinthien. - Viel ist im Moment aus dem Wüstenland nicht zu hören, was allein schon einen fragenden Blick wert ist, wo man in den letzten Monaten von Unzufriedenheiten über die Zustände an höchster Stelle gerüchtweise hörte. Eine „klärende Begegnung“ stehe zwischen dem Sprecher der Unzufriedenen und dem Herzog Chobrinthien, dem Sulvân des elhambrischen Landstriches an, so weiß der Wesir Narim des Kalifé Shadar Cashan ibn Shadamût sahat Chabronith-Osham zu erklären: „Und das ist das Vorrecht des Patenonkels des Herzogs, welches auch die anderen Patriarchen eingestehen müssen, bevor sie nach dem Jehûd L,,diskursiv geführter



Austausch über unüberwindbar erscheinende Streitpunkte zweier Sprecher“, Konversationslexikon „Unter glühendem Furwinkblick - Eine Hilfe zur Kommunikation im blüheranten Elhambra“, 8. Ausgabe, S. 1129] und dem Nijjat [„Zweikampf, der nach erfolglosem Jehûd bis zum Tode des dann feststehenden Verlierers geführt wird“, ebd. S. 2589] rufen dürfen!“ Die Ursachen jener „klärenden Begegnung“ sind - so wollen versierte Beobachter der Politik wissen - die zunehmende irritierende Unselbstständigkeit und Unvorhersehbarkeit des Sulvâns Feirefiz in Bezug auf Entscheidungen im Herzogenrat und im eigenen Land. So gab er vor zwei Monaten seinem zukünftigen

Schwiegervater Herzog Krimbart Vierwind „alle Vollmachten eines Kalifé nach elhambrischem Recht“. „Eine Zusage an die baldige Hochzeit mit der jetzigen freifrau felidia zu firsbach“, dem Mündel des Thalothischen Herzogs, wie sein Wesir Jimjia ibn Utân erläuterte und sich damit den nicht nur verbalen Attacken der umstehenden elhambrischen Fürsten aussetzte [Wesir Jimjia erfreut sich mittlerweile wieder ansteigender Gesundheit und



bedankt sich für die Beileidsbehandlungen und Protestschreiben von thalothischer und sogar königlicher Seite, Anm. d. Red.]. Dass Herzog Feirefiz damit jedoch gegen den Stolz und das alte Gesetz seiner Heimat agiert, ist dem vielleicht etwas zu kopflos Verliebten wohl „durch die Ziegenhaut geschlüpft“, wie man in der Wüste zu sagen pflegt [Vgl. obig genanntes Konversationslexikon, Anhang: Redewendungen, S. 10781]. Nicht zu übersehen ist derweil, dass die unter dem zwischen Kingrundine und Elhambra geschlossenen Band einst in der Vergabe von Kalifaten übergangenen 8 Patriarchen immer lauter nach den alten Werten, dem Stolz und der Würde Elhambras und vor allem nach Vergeltung des Unrechts rufen. Im Palas des Herzogs Elhambras macht man sich jedoch lieber Gedanken über die Ausgestaltung der Hochzeitsfeierlichkeiten. Vor allem mit dem Blick gen Norden, wo die Orken die Grenzen zu überrennen drohen, muss man sich aber dann nicht wandern, wenn Hilferufe im scharfen Westwind verhallen.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus...

firsbach/Thalobin/Thalothien. - Recht über-raschend wurde zu Beginn des Dezembers die freifrau zu firsbach in Begleitung des Herrn von Wipfelsturm beim Überschreiten der thalothischen Grenze gesichtet und wandelte schon wenig später auf den Straßen Thalobins. In der letzten Ausgabe fragten wir uns noch, ob die Dame überhaupt an eine Heimkehr denkt und schon ist sie da.

Sicherlich ist diese Eile bestimmt nicht auf unsere Spekulationen hinsichtlich eines Bruchs zwischen

Krimbart und seinem Mündel oder etwa über Ungehorsam zurückzuführen, sondern vielmehr werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus.

Denn wie wir vermuten, soll demnächst die Eheschließung zwischen dem Herzog von Thobrinthien und der freifrau zu firsbach vollzogen werden, um nicht in Kollision mit den feierlichkeiten zur Geburt des königlichen Kindes und der späteren Taufe zu gelangen.

fast täglich verlassen Boten Thalobin in alle Richtungen des Landes, möglicherweise mit den heiß begehrten Einladungen zur prunkvollen feier dieses stattlichen und anscheinend recht heißblütigen Paares, wenn man bedenkt, dass der Herzog in seiner langjährigen Beziehung zu der Dame von Mildmond an eine Ehe dachte und nun innerhalb von wenigen Monaten der Dame felidia

sein Herz und sein Land zu Füßen legt, sie auf Händen tragen (lassen) wird und sie auf Rosen bettet. Wie es scheint, färbt etwas dieser elhambrischen Leidenschaft auch auf die Autorin ab....aber auch auf die freifrau zu firsbach?

Ihr wird bisher keinerlei Leidenschaft für die Elhambra nachgesagt, doch sicherlich wird sie das Land über die Zuneigung zu ihrem zukünftigen Ehemann lieben lernen und sich schnell einleben. Keine übertrieben höfliche Etikette mehr, keine steifen Protokolle und keine einsamen Tage als Ehefrau, denn sicherlich wird sie als erste frau des Herzogs bald weiteren Ehefrauen vorstehen und freundschaften schließen.

Keine steifen, schweren hochgeschlossenen Kleider mehr, keine Korsetts, sondern leichte, farbenfrohe Stoffe, offene Haare, die im elhambrischen warmen Wind wehen, sonnengeküsste Haut, freiheit auf dem Rücken eines elhambrischen Pferdes, warme Nächte im freien unter dem prachtvollen Sternenhimmel, erlesene Speisen, schwere Düfte, leidenschaftliche Tänze und Musik, welche sich seit Jahrhunderten kaum verändert hat. Welche frau beneidet nicht das Mündel Krimbarts am

diese Verbindung? Die Autorin würde sich auch als siebte Frau zufrieden geben, um dieses wilde Abenteuer zu erleben.

Wir dürfen gespannt sein, nach welchem Protokoll die Hochzeit erfolgen wird, weissenburger Sachlichkeit oder elhambrischer Leidenschaft oder wird man beides sogar vereinen können, so wie diese beiden Eheleute zwei sehr unterschiedliche Herzogtümer miteinander verbinden werden?

Heißbegehrt sind auch Informationen über das Kleid der Dame Felidia. Wird sie sich schon hier den Traditionen ihres neuen Wohnsitzes anpassen, was wir uns zu ihren feuerroten Haaren sehr gut vorstellen können oder wird sie zu Ehren ihrer eigenen Herkunft in einem eher klassischen Kleid heiraten, möglicherweise jedoch aus elhambrischer Seide? Wenn jemand von Ihnen, liebe Leser Informationen hierzu hat oder gar Skizzen oder Zeichnungen, scheuen Sie sich nicht an uns heranzutreten. Es soll Ihr Schaden nicht sein!

Wir gehen davon aus, dass nun täglich neue Informationen zum genauen Datum und dem Ort der Feierlichkeiten sowie weitere Details aus dem Umfeld Herzog Krimbarts bekannt werden.

Wir werden weiter für Sie am Ball bleiben und können Ihnen zur nächsten Ausgabe möglicherweise exklusive Gespräche mit der Mündelschwester Felidias, Kirianna von Wipfelsturm und ihrem Ehemann präsentieren, welche beide nah am Geschehen sind, zumal der Herr Firelan die letzten Monate fast ausschließlich mit Felidia verbracht hat und so sicherlich zu einem wahren Vertrauten seiner Schwägerin geworden ist.



Zu guter Letzt hoffen wir darauf, die glückliche Braut höchst selbst sprechen zu können und ihr zu dem Privileg der "Eröffnung" des Hochzeitsreigens im nächsten Jahr zu gratulieren, denn ihrer Hochzeit werden schließlich die Vermählungen des Chevalier Dragon du Nord

mit der Dame Edda sowie die sicherlich ebenfalls große Feierlichkeit der Eheschließung von Baronin Tithiana von Hohensieg folgen.

Magische Lehren unter neuer Leitung erfolgreicher denn je

Stauchische Akademie/Königliches Leben. - Unter der neuen Leiterin des weißen Turmes, Ismène Kürbelstock zu Rebentreu sowie der im Vorfeld geleisteten Unterstützung durch die CIA erblühen die magischen Lehren in diesem Semester an der Akademie zu neuer Größe.



Nach Aussage der Studierenden haben die angenehm kleinen Klassen das Ihrige dazu beigetragen, dass das Lerntempo angezogen werden konnte und deutlich mehr Stoff in weniger Zeit gelehrt werden kann. Auch die kleineren Arbeitsgruppen wurden positiv erwähnt. Der neuen Art der Lehre kommt sicherlich zugute, dass aktuell kaum kulturelle oder sprachliche Barrieren überwunden werden müssen, da die Anzahl der Fremdhörer und Nicht-Stauchener deutlich unter 10 % liegt.

Entgegen der bisherigen Praxis wird es in diesem Semester jedoch keine Praktika für die höheren Semester und Anwärter auf den Meistergrad an den Westpass geben, um ihre Fähigkeiten für Schutzzauberei, Gifterschließung und magische Ermittlung in der Praxis zu üben. Seitens der Praktikumsbeauftragten Marwina Birkenhain wurde uns erläutert, dass die Umstände vor Ort z.Zt. nicht geeignet sind, um die Anforderungen an die praktische Ausbildung zu erfüllen. Man werde sich nach einem geeigneteren Ort für magische Exkursionen umsehen, momentan stehen einige Orte in Darkothien auf dem Prüfstand der Gelehrten.

Seitens des vor Ort tätigen Investigators Bohemund zu Wales wurde auch berichtet, dass die Zahl der nicht zurückgebrachten ausgeliehenen Bücher in der Akademie-Bibliothek deutlich zurückgegangen ist und diverse, als vermisst gemeldete magische Artefakte ihren Weg wieder an ihre angestammten Plätze gefunden haben. Ob dies allein auf die

Anwesenheit der CIA zurückzuführen wäre, wollte er jedoch nicht bestätigen. Insgesamt zeigen sich die Prüfer sehr zufrieden mit der Situation in der Akademiestadt bedauern jedoch, dass viele stauchische Magister und Lehrlinge die Umstände als wesentlich gefährlicher einschätzen würden, so dass sie in diesem Semester der Akademie fern geblieben sind.

für das kommende Semester plant die Leitung der Akademie auf Anregung der CIA gemeinsam eine Informationskampagne, in welcher für die neue, verbesserte Lehr- und Lernsituation an der Akademie geworben werden soll. Auch soll deutlich gemacht werden, dass die überraschend hohe Anwesenheit von Söldnern in der Stadt keinerlei Nachteile für die Akademiker mit sich führt, zur Sicherheit wurden aber auch weitere Weißenburger Truppen im Umland stationiert und sorgen mit ihrer bloßen Anwesenheit während ihrer Rundgänge für ein sicheres Gefühl.

Schon heute das Geschäft von Morgen machen



Kurznachrichten der Thalothischen Handelsgilde

Wissenburg

Nach dem vollständigen Einfuhrstopp von Herzen aus dem Ausland und angrenzenden Grafschaften im Sommer diesen Jahres, entschied der hohe Gildenrat von Thalotien in seiner letzten Sitzung einstimmig zum Schutze und Wohlergehen des geliebten Volkes, die Einfuhrzölle auf Bathelsbecker Waren drastisch zu erhöhen.

„In Folge der Überschwemmung der hiesigen Märkte mit billigen und meist minderwertigen Massenwaren aus Bathelsbeck, sahen wir uns zu diesem Schritt

gezwungen“, so Ludric von Talerstolz, Vorsteher der Handelsgilde.

„Krüge brachen beim Befüllen, das Holz für die fuhrwerke war überwiegend morsch, die Kettenhemden braun vom Rost und die Schwerter scharfger als eine alte Vettel“ berichtet von Talerstolz mit besorgter Miene weiter.

„Nachdem mittlerweile fünf brave Bürger mittelbar durch die

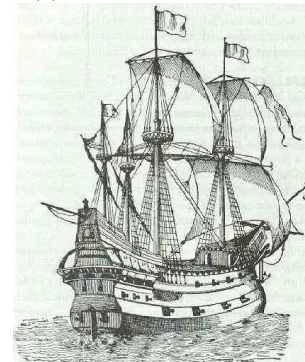


Bathelsbecker Bamschwaren verletzt wurden und ein junges Mädchen auf gar schreckliche Weise zu Tode gekommen ist - sie ertrank in einem zu tiefen Zuber, der aus Neu-freystadt geliefert wurde - mussten wir die Einfuhrzölle verfünffachen, um Schlimmeres zu verhindern.“

Alle Frauen und Mannen sind zudem zu ihrer eigenen Sicherheit aufgerufen, möglichst nur noch von der thalotischen Handelsgilde geprüfte und ausgezeichnete Qualitätsware zu erstehen. „Schon morgen könnten es Eure Kinder sein, die im Zuber ertrinken“, warnt der weise und umsichtige Vorsteher, der selbst liebevoller Vater dreier unschuldiger Kinder ist.

Minnegrund

Innerhalb der letzten drei Monde kam es immer wieder zu feigen Überfällen auf die ehrwürdige thalotische Handelsflotte. Die Mannschaften, allesamt Männer festen Glaubens, opferten sich tapfer im Namen Krimbarts, um das Hab und Gut



des Volkes mit ihrem Leben zu verteidigen. Leider gelang es den zahlenmäßig weit überlegenen, rüddigen und ehrlosen Piraten unter schweren Verlusten dennoch drei kleinere Schiffe zu

erbeuten. Die Handelsgilde reagierte sofort und verurteilte diese ketzerischen Überfälle aufs schärfste.

Die Handelsflotten werden ab sofort nur noch mit ausreichend Geleitschutz in See stechen, um die Schiffe und Waren sicher an ihr Ziel zu geleiten, so dass ganz Stauchen weiterhin mit den exzellenten Waren aus Thalotien versorgt werden kann.

Die kluge Entscheidung der Handelsgilde trug bereits erste Früchte.

Vor einigen Tagen ist es geglückt, ein Piratenschiff zu versenken und sogar einen der ungläubigen Halsabschneider gefangen zu nehmen.

Erste Befragungen ergaben Hinweise auf Verbindungen im Süden, genauer im Südwesten von Stauchen. Die Investigatoren ermitteln weiter...

Weissenburg

Zum bereits fünfzehnten Male fand in diesem Jahr das traditionsreiche „fest der feinen Tränke“ in Weissenburg statt. Neben allerhand köstlicher Speisen, Spiel und Tanz fand im Rahmen dieses rauschenden festes auch wieder die unter Kennern viel beachtete Verleihung des „Goldenen Humpen“ statt.

Prämiert wurde neben dem besten Wein auch wieder der wohlschmeckendste Gerstensaft.

In der Kategorie Wein konnte erstmalig der Winzer Hubertus Üffich mit seinem neu kreierte Wein „Krimbarts Güte“ den ersten Platz erobern.

Stolz berichtet der Sieger, dass ihm die Idee zu diesem grandiosen Wein kam, als er einst in Hohensieg einen äußerst langweiligen Tropfen kostete, der aber

auch das Wort „Güte“ in seinem Namenszug trug. „Mit Güte hatte dieser Tropfen eher wenig zu tun und so verspürte ich plötzlich den Drang einen Wein zu keltern, der die Bezeichnung Güte wirklich verdient“, erklärt der frisch verkorkte Preisträger.



Werbung

„Immer passend ausgestattet!“

Reisutensilien von Jacobus Wolfstell

Ein findiger Bruder in Weissenburg hat sich die wachsende Reiselust der Adligen Stauchens zur neuen Geschäftsidee auserkoren.

Bruder Jacobus Wolfstell hat damit begonnen, Accessoires fuer Reisende zu entwickeln.

Begonnen hat alles mit kleinen Taschen, Aufbewahrungsmöglichkeiten fuer Nachzeug, Kerzen, und Teller bis hin zu Trinkgefassen und Besteck, jedoch alles noch eher im einfachen Standard aus diversen Ledersorten.

Doch mit seiner neuen Partnerin Svea, Antlitz des Nordens bietet er nun eine exklusivere Linie an. Unter anderem aus Seidenstoffen, edler Wolle oder hochwertigem Leinen koennen Sonderwünsche der Kunden und speziell der Kundinnen erfuehrt werden. Ob Farbe, Form oder gar Stickerei des eigenen Wappens, kein Wunsch bleibt unerfuehrt.

Halten Sie die Augen offen, die Produkte sind schnell vergriffen. Aktuell 3 Monate Wartezeit fuer Sonderaufertigungen. Bestellen Sie also noch heute und schon bald werden auch Sie die Produkte von Wolfstell und Antlitz des Nordens nicht mehr missen wollen!



Wolfstell und Antlitz des Nordens „Immer passend ausgestattet!“



In der Kategorie Gerstensaft konnte sich, wie erwartet, die Hofbrauerei zu Weissenburg mit dem „Weissenburger Edelbräu“ den begehrten Humpen sichern. Die Hofbrauerei ist damit seit fünf Sonnenläufen angeschlagen. Eine herbe Niederlage musste hingen der Debütant Chevalier de Dragon du Nord verkraften. Er trat mit seinem sehr eigenwilligen „Veldendtschen Edelbräu“ an, welches sich durch seine veldendtsch-bittere Note auszeichnen sollte. Bitter war für ihn wohl am Ende vor allem die Platzierung. Der Chevalier landete abgeschlagen auf einem der letzten Plätze.

Gilbert Silberfeder, Tintenherold der Handelsgilde zu Thalotien

Krimbartillie

Dem ehrenwerten Blumenzüchter Beginsklar Waldbrecht ist eine besondere Kreuzung geglückt, ein Stauchinen-Hybrid aus der Familie der Knollstauchinen. Die nach unserem geliebten Regenten benannte Krimbartillie blüht im Frühjahr jedes Jahres, zum Geburtstag des geliebten Regenten Krimbart Vierwind und gilt als besonders widerstandsfähig. Sie steht für die Liebe und Weisheit im Herzen des Regenten und der Königin, dessen Festhalten an Recht und Frieden Stauchen durch die düstere Zeit in einen neuen Frühling führen wird. Die Blume soll Freude und Zuversicht in die Herzen aller Staucher tragen, sodass sie festhalten am Bestehen des Stauchischen Königreichs, für die Faucher und die Königin.



(Fürwinsknecht Kroll)

Klarer Geist - Starker Wille

... unter diesem Motto operiert das neue von unserem geliebten Regenten eingesetzte Amt für Wahre Anschauung (AmWA), welches in enger Kooperation mit der Faucherkirche von nun an in Stauchen alle Schriften (auch historische), Lieder und Theaterstücke auf inhaltliche Makellosigkeit prüft und korrigiert. Angesichts der anhaltenden Bedrohungen von außen, kann sich Stauchen nicht leisten, dass unsere Geister vergiftet und verwirrt werden von nicht-stauchischem oder faucher-ungefälligem Gedankengut.

Ohne diese Katharsis kann der große Stauchische Geist verweichlicht werden und ist schädigenden



Einflüssen aller feinde Stauchens schutzlos ausgeliefert. Schriften zweifelhaften Inhalts sind zur Überprüfung an das AmWA abzugeben, weiterhin entsendet das Amt Prüfer um ggf. gefährliche Schriften einzuziehen. Um den

stauchischen Volksgeist nicht zu demoralisieren, wird darauf bestanden, dass Lieder nur in der vom Amt designierten Form vorzutragen sind.

Dieser wichtige Schritt zur Etablierung einer eigenständigen und reinen stauchischen kulturellen Identität wird von Adel, Kirche und Intellektuellen stürmisch begrüßt. Nur wer richtige Gedanken hat, kann auch zu richtigen Taten schreiten und wird so dem Königreich zum Überdauern verhelfen. Unser geliebter Regent geht so einen weiteren Schritt das Königreich Stauchens stark zu machen, für die Faucher und die Königin.

(Fürwinsknecht Kroll)

Lehre zuem Lehre gebuehre

Kloster- und Schreibstuben verpflichten sich der standesorientierten Lehre - so wird Bildung für jedermann und -frau möglich.

Gemäß seines Leistungs- und Fassungsvermögens orientiert sich der Lehrplan der Thalothischen und seit neuestem auch der Herothischen Schulungsstätten an der „Zielgruppenadressierten Lehre“ des Prater Zensus Scribelius Kleingeist, dessen gut 300 Jahre alte Theorie in Thalothischen schon seit 80 Jahren erfolgreich zur Umsetzung gebracht wird... So belastet man die Schülerschaft nicht mit Wissen, das sie niemals zur Anwendung bringen können.